

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Pioniere schleichen sich an die russischen Drahtverhaue heran.

Phot. A. Grohs, Berlin.

so schreibt ein Tiroler Mittkämpfer, „hinter einem Felsblock gut gedeckt, war eine Fernsprecherstelle, die sowohl mit unserem Kommando als auch mit der weiter rückwärts und westlich von uns stehenden Gebirgsbatterie in Verbindung stand und es den Beobachtern von dort aus ermöglichte, genau das Feuer zu dirigieren. Am zweiten Tage, früh morgens, meldeten die Sicherungsposten durch das Telephon den anrückenden, stark überlegenen Feind. Die Vorhut wurde eingezogen und die vordersten Deckungen sofort besetzt. Es verging eine gute halbe Stunde. Da auf einmal erzitterte die Luft und ein vielstimmiges Echo brach sich an den ringsum emporragenden Felswänden. Unsere Batterie, von deren Standpunkt nur der gut Eingeweihte eine Ahnung hatte, sandte dem anrückenden Feinde eine Lage Schrapnelle als Morgengruß.“ Die Wirkung dieses Feuers war eine derartige, daß die vordersten Sturmkolonnen der Alpini unter schweren Verlusten zu schleunigem Rückzug gezwungen wurden. Ihr Angriff geriet ins Stocken und erst nach zwei Stunden, nachdem die italienische Artillerie nochmals die österreichisch-un-

garischen Linien bestrichen hatte, suchten Alpini und Bersaglieri, gedeckt durch ein kleines Gehölz, von einer anderen Seite nach dem Tonalepaß wieder vorzudringen. Sie hatten aber noch nicht das Vorgelände der vordersten österreichisch-ungarischen Schützenlinien erreicht, als sie von einem hinter den Felsgraten in Stellung gebrachten Maschinengewehr Flankfeuer erhielten. Die Wirkung, die durch das Ge- wehrfeuer der sicher zielenden Landeschützen noch gesteigert wurde, war eine verheerende. Eine ungewöhnlich große Anzahl an Toten und Verwundeten mußten die Italiener, die nach kurzem Gefecht in ihre alten Stellungen zurückgingen, zurücklassen. Noch hatten sie aber nicht alle Hoffnung, den Tonalepaß zu erobern, aufgegeben. Am 24. August griffen mehrere italienische Bataillone den Paß von beiden Seiten an und auch die Artilleriekämpfe dauerten mit unverminderter Heftigkeit an. Erst am 25. August sahen die Italiener die Ausichtslosigkeit ihrer Angriffe ein, und am anderen Tage stellten sie dieselben endlich ganz ein. Was im Jahre 1800 die napoleonischen Generale Macdonald und Vandamme vergebens versucht hatten, das sollte auch nicht den Truppen Cadornas gelingen, nach wie vor blieb der Tonalepaß und seine Höhen im Besitz der österreichisch-ungarischen Landeschützen, deren unerschrockene Tapferkeit und Ausdauer auch die heftigsten Angriffe des Feindes zum Scheitern brachte.

### Erfindungen im Kriege.

Von Paul Otto Ebe.

(Hierzu die Bilder Seite 378-380.)

Man wird sich kaum einen Begriff davon machen können, wie außerordentlich zahlreich die Leute sind, die sich be-

rufen fühlen, durch Neuerungen, Erfindungen oder neue Anregungen zum Wohl des Vaterlandes mitzuarbeiten. Nun ist gewiß dieses Streben sehr anerkennenswert, besonders wenn die Motive auch wirklich die selbstlosen sind, die in den Eingaben an die Behörden meist genannt werden. Aber selbst wenn dieses bei einigen nicht der Fall wäre, so sind doch ernsthafte Probleme, die das Ergebnis eingehender, fachmäßiger Studien darstellen, seit Kriegsbeginn oft schon von großem Nutzen gewesen. Leider laufen jedoch bei allen höheren Kommandostellen unzählige Pläne ein, die in einer müßigen Stunde ein Mann sich erträumt hat, der von dem betreffenden Fach nicht die kleinsten Vorkenntnisse besitzt. Aber die kritischen, also meist unausführbaren Stellen geht er mit einem kühnen Gedankenprung hinweg oder „überläßt die nähere Ausarbeitung darüber der Heeresleitung oder dem Kriegsministerium, was ja nicht mehr viele Schwierigkeiten haben dürfte“ — nachdem er nämlich die schwere Hauptarbeit des „Erfindens“ schon geleistet hat.

Ganz im Gegensatz zu den meisten der Einsendungen, die oft seitenlange Einleitungen enthalten, warum sich der Einsender zum Bearbeiten verpflichtet gefühlt zu haben glaubte, und nur wenige Seiten darüber, wie er sich die Ausführung „ungefähr“ denkt, stehen natürlich die leider sehr in der Minderheit vertretenen mehr wissenschaftlichen Bearbeitungen mit den unumgänglich nötigsten Berechnungen und Tabellen. Es ist aber durchaus nicht gesagt, daß diese nun auch wirklich brauchbar sind. Nur ein ganz geringer Bruchteil der riesenhaften Eingänge verdient in enger Wahl und weitere Ausarbeitung genommen zu werden.

Doch lohnt sich an diesen wieder die anscheinend nutz-

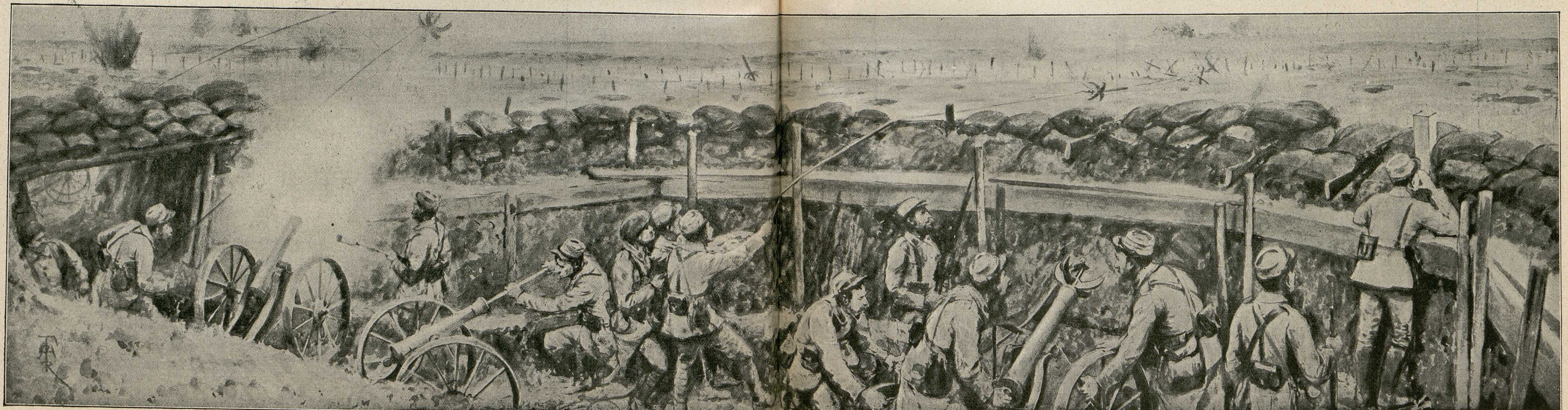


Pioniere beim Zerschneiden der russischen Drahtverhaue.

Phot. A. Grohs, Berlin.

lose Mühe, die man auf die vielen anderen verschwenden mußte. Sie sind wie Goldkörner im Sande. Daß wir Deutsche nach einigem Suchen schon mehrere gefunden haben, erhellt aus den ganz neuzeitlichen Kampfmitteln, die die Tagesberichte unserer Gegner von unseren Truppen hin und wieder erwähnen. Doch auch diese sind nicht müßig gewesen. Da es empfehlenswerter ist, von den neuen Erfindungen unserer Feinde zu reden, wollen wir aus wohlweislicher Bescheidenheit, ohne näher darauf einzugehen, nur einige Dinge nennen, mit denen wir erstklassige Erfolge zu verzeichnen haben: Riesennörser, Ballonabwehrgeschütze, Gasgranaten, Gewehrgranaten, Fliegerheliographie, Schutzschilde, Gaschutzmasken.

Eine neue Erfindung der Russen zeigt die Abbildung Seite 380 oben. Man sieht dicht über der Laufmündung die am feststehenden russischen Bajonett angebrachte Drahtschere. Für die Schußleistungen eines Gewehrs ist natürlich ein Arbeiten mit dieser Drahtschere nicht besonders förderlich, denn moderne Gewehre sind sehr heikle, empfindliche



Abschießen von Anker zur Zerstörung von Drahtverhaue. Nach einer englischen Darstellung.